

LABOR SPIEZ

Die Schweizerische Fachstelle
für ABC-Schutz

LABOR SPIEZ

Das LABOR SPIEZ ist die Schweizerische Fachstelle für den Schutz vor atomaren, biologischen und chemischen Bedrohungen und Risiken. Die Aufgaben umfassen auch technische Aspekte der Rüstungskontrolle und der Abrüstung von atomaren, biologischen und chemischen Waffen (ABC-Waffen).

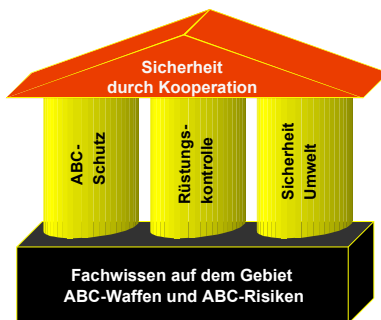


Zielsetzungen

- Bedrohungen und Risiken auf dem ABC-Gebiet erkennen
- Technologien für optimalen Schutz nutzen
- Abrüstung und Rüstungskontrolle unterstützen
- Sicherheit für Mensch und Umwelt erhöhen
- Nationale und internationale Kooperation fördern

Schwerpunkte

Die Arbeiten des LABOR SPIEZ sind auf den Schutz vor ABC-Waffen ausgerichtet. Dazu gehören angewandte Verfahren der Rüstungskontrolle,



um die Weiterverbreitung zu verhüten. Ein Schwerpunkt bildet die nationale Umsetzung des Chemiewaffenübereinkommens, das 1997 in Kraft getreten ist. Es verbietet Entwicklung, Herstellung, Lagerung und Einsatz von chemischen Waffen und verlangt deren Vernichtung. Im Rahmen der "Partnerschaft für den Frieden" unterstützt das LABOR SPIEZ auch andere Staaten bei der Umsetzung dieses Abkommens. Da

die Bedrohung durch biologische Waffen zunimmt, wird die Fachkompetenz in diesem Bereich erhöht.

Projekte

- Leitung eines Projektes zur Vernichtung toxischer Chemikalien der Albanischen Armee; Abschluss Oktober 2001.
- Unterstützung von Arbeiten zur Vernichtung von Chemiewaffen und giftigen Abfällen in Russland.
- Der Workshop zur Umsetzung des Chemiewaffenübereinkommens im Rahmen der "Partnerschaft für den Frieden" ist zu einem Fixpunkt im Veranstaltungskalender des LABOR SPIEZ geworden.
- Durchführung von Symposien zum Thema medizinische Behandlung von Vergiftungen mit chemischen oder biologischen Stoffen.

→ Das LABOR SPIEZ ist zu einem weltweit anerkannten Kompetenzzentrum und zu einem wirksamen Instrument der schweizerischen Aussen- und Sicherheitspolitik geworden.

Unsere VISION – **Eine Welt ohne Massenvernichtungswaffen**

Unser ZIEL – Verminderung der Bedrohung durch ABC-Waffen

Personal

Bestand 01.2003: 100 Personen

- 22 Akademiker
- 13 Techniker
- 38 Berufsleute
- 7 Kaufleute
- 8 Lehrlinge/Lehrtöchter
- 12 Aufräumpersonal

Aufwand

Personal- und Sachaufwand liegen im Bereich von 20 Mio Franken. Drei Viertel der Leistungen werden für Bundesaufgaben, ein Viertel für externe Auftraggeber erbracht.

Geschichte

Im Ersten Weltkrieg werden erstmals chemische Waffen eingesetzt. Die Schweiz befasst sich mit dem Schutz gegen Giftgas. 1925 wird die kurz zuvor an der ETH Zürich geschaffene Gasschutzstelle nach Wimmis verlegt. Dies ist die eigentliche Geburtsstunde des LABOR SPIEZ. Es dient als Forschungs- und Prüfzelle. Die Schutzanstrengungen werden vor und während dem Zweiten Weltkrieg erhöht. Der Kalte Krieg mit der nuklearen Aufrüstung und der Entwicklung neuer chemischer Waffen löst bisher unbekannte Bedrohungen aus. Die im ersten Golfkrieg eingesetzten Kampfstoffe werden 1984 in Spiez untersucht. Dies ist der Einstieg des LABOR SPIEZ in die Rüstungskontrolle.

Jan 2003